

Zeittafel

1143 Salomonsborn wird erstmals als „Salemannesbrunnen“ erwähnt

1661 Nach Dreißigjährigem Krieg Kirche stark beschädigt

1670 Nach „Verrechten“ ist eine Kirche vorhanden

1697-1700 Herr Erler sammelt im Hl. Röm. Reich

1705 Zwei neue Glocken werden gekauft

1713 Gotteshaus auf dem „Anger“ gebaut

1715 Neue Turmuhr wird gekauft

1720 Mauer um Kirchhof und gewölbtes Tor entstehen

1722 „Collector“ (Name unbekannt) sammelt

1738 Abriss der Vorgängerkirche und Grundsteinlegung

1738-42 „Collectoren“ Auer und Herda sammeln Geld

1739 Johann Georg Hühn stiftet neuen Taufstein

1740 Turm fertiggestellt

27.6.1747 Kirchweih von St. Dionysius

1755 Deckengemälde wird für 14 Taler gemalt

1764 Einbau der Hesse-Orgel

1775 Ausmalung der Kirche abgeschlossen

8.7.1799 Blitz schlägt im Turm ein

1800 1. Reparatur am Turm

1817 Erste Reparatur der Kirche

1838 "Gedächtnistag" zum 100-jährigen Jubiläum, gesamtes Innere der Kirche wird weiß getüncht, Ausmalung verschwindet

1.11.1849 Zwei neue Glocken werden auf den Turm gezogen

1853 Wände werden "berappt", Sandsteine farbig gestrichen

1856 Reparatur der Turmuhr

1861 2. Reparatur am Turm, Abnahme des Turmknopfes

27.5.1882 Schweres Gewitter zerstört Kirchenfenster

1892 Blitz schlägt in Turm ein

1898 3. Reparatur des Turmes, Anbringen eines Blitzableiters, erneute Abnahme des Knopfes und der mit Einschusslöchern versehenen Wetterfahne

1913 Vergrößerung des Friedhofes

1917 Mittlere und kleine Glocke werden abgenommen

1922 Zwei neue Glocken werden angeschafft, eine trägt die Inschrift „Gottes Segen ueber Salomonsborn“

1930 4. Reparatur am Turm

1941 Zwei Glocken zum Einschmelzen abgenommen, die "Kucherglocke" wird gekennzeichnet, bleibt aber hängen

10.4.1945 Amerikaner erreichen Salomonsborn und beschießen das Dorf

17.6.1950 "Schillingglocke" mit o.g. Inschrift kommt vom Glockenfriedhof in Hamburg zurück

12.7.1950 "Schillingglocke" wird aufgezogen

16.7.1950 Einweihungsgottesdienst

1952 5. Reparatur am Turm wegen Witterungsschäden, zerschossene Wetterfahne wird ersetzt

ab 1960 Kirche zerfällt außen und innen

1966 Beginn der Reparaturen im Kirchenschiff

1968 6. Reparatur am Turm und Öffnung des Turmknopfes, Einrichtung eines Gemeinderaumes im Erdgeschoss

1998-99 7. Reparatur am Turm und Reparaturen im Kirchenschiff

1998 Dacheindeckung mit "Biberschwänzen", Ausbau der Hesse-Orgel, letztmalige Abnahme des Turmknopfes, Entfernung der Friedhofsmauer, Pflasterung vor der Kirche

1999 Ringanker am Chor und Reparatur im Kirchenschiff

1.12.2002 Einweihung des Turmzimmers

2008 Schadensanalyse, Bretter des Tonnengewölbes werden abgenommen

2009 Dacherneuerung, Montage des Tonnengewölbes, neuer Außenputz, Anstrich und Fensterreparatur

2010 Restaurierung Decke, Mittelbild Decke "Verklärung Jesu", Erneuerung Innenputz

2011 Fortsetzung der Deckenrestaurierung, Restaurierung der Emporen, Anstrich der Innenwände

2012 Restaurierung der Nordtür, Altarrestaurierung bis zum Fries und zwei Apostel, Neuaufbau Fußboden im Chorbereich, Abriss Mauerwerk im Eingangsbereich, Restaurierung Herrschaftsstand links

2013 Fenstereinbau, Restaurierung Herrschaftsstand rechts, Einbau Zwischentür, Zwischenwände, WC und Teeküche, Verlegung Fußbodenplatten im Eingangsbereich, Gestaltung Decke und Wände Eingangsbereich, Sandsteinstufe Altar, Einbau Lampen und Deckenstrahler

2014 Fertigstellung Altar einschließlich Sakristeitüren, Wegebau um die Kirche, Reparatur und Restaurierung Kirchenbänke, Installation Sitzpolsterheizung, Neuaufbau Fußboden im Kirchenschiff

2015 Fußboden Sakristei, Anstrich Winterkirche, Turmuhr als Schauobjekt aufgestellt, Restaurierung Schraubenpauken, Erneuerung Glockenstuhl

14.06.2015 Zweite Kirchweih





Die St. Dionysiuskirche ist laut historischer Überlieferung ein barocker Neubau an Stelle einer früheren Kirche, deren genaue Lage nicht bekannt ist.

Am 17.03.1738 begann der Abriss der alten, vermutlich viel kleineren Kirche. Bereits am 23. April des gleichen Jahres fand für die neue Kirche die Grundsteinlegung statt. Der Kirchturm wurde 1739 fertig gestellt. Die Wetterfahne trägt die Jahreszahl 1740. Daraus lässt sich die



bauliche Fertigstellung der Kirche ableiten. Die Weihe der Kirche wird mit dem 27.06.1747 angegeben. Der Innenausbau war mit dem Altar abgeschlossen. Der Fußboden des Altarraumes bestand aus Dielen, die schachbrettartig rot und weiß bemalt waren. Das Deckentonnengewölbe war zum



Zeitpunkt der Kirchweihe noch holzsichtig. Eine Kirchenrechnung von 1775 belegt die Bezahlung der Ausmalung der Gewölbedecke und der Emporen. Der Einbau der "Hesse-Orgel" erfolgte 1764. Die stirnseitigen Emporen, die vorher gekröpft waren, wurden begradigt. Auf die erste Empore kam der



Blasebalg. In diese Zeit fällt auch der Rückbau des nördlichen Treppenaufgangs. Einen entscheidenden Einschnitt erfuhr das Gotteshaus im Jahre 1838 - hundert Jahre nach der Grundsteinlegung. Um den Tag der



Kirchweihe am 15. Oktober würdig zu feiern, beschloss man, Decke, Emporen und Altar mit "Kalk zu überpinseln". Damit war die Kirche "von allem unnötigen Zierrath befreit". 1849 wurde eine "gesprengte" Glocke vom Glockengießer Benjamin Sorge umgegossen. Eine dritte neue Glocke aus der St. Andreas Gemeinde kam hinzu. Es ist die noch heute in der Mitte aufgehängte



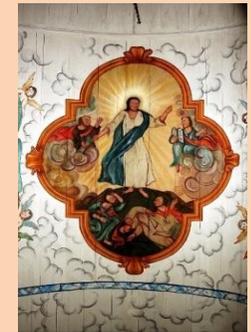
"Kucherglocke" von 1575. Sie wiegt 8 Zentner und 18 Pfund und hat leider einen 35 Zentimeter langen Riss. Ende des 19 Jahrhunderts spricht eine Quelle von zwei "unansehnlichen" Glocken. So werden 1922 zwei neue Glocken angeschafft. Die 150 Kilogramm schwere "Schillingglocke" mit der Aufschrift "Gottes Segen über Salomonsborn" kommt 1950 unversehrt vom Glockenfriedhof in Hamburg zurück. Die aus dem Jahre 1763 stammende "Hesse-Orgel" wurde in den 1990er Jahren ausgebaut und wartet auf ihren Wiederaufbau. Der Einbau eines beheizbaren Turmzimmers im Jahre 2002 ermöglicht es heute auch im Winter für Gläubige Gottesdienst zu feiern.



Ab dem Jahre 2008 wird die Kirche gründlich saniert und restauriert. Die einstige Übermalung der Decke und der Emporen, sowie des Altars ist neuem Glanz gewichen. Der Eingangsbereich wurde "entkernt" und mit einem WC und einer Teeküche versehen. Die Bänke im Kirchenschiff erhielten ihre ursprüngliche weiße Farbe zurück. Eine Sitzpolsterheizung ermöglicht in der Übergangszeit im Kirchenschiff Gottesdienst zu feiern.



Blick auf den Altar 2009 und 2014



Blick an die Decke 2009 und 2014



Emporen 2009 und 2014



So soll es nie wieder aussehen